

Vorwort

Wie viel Mobilität braucht und will unsere Gesellschaft in Zukunft? Wie viel Güterverkehr ist wirtschaftlich nötig und langfristig global verträglich? Und was davon soll in Österreich bereits im Jahr 2020 Wirklichkeit sein? Diese Fragen führen in jene Unsicherheit, die untrennbar mit Zukunft verbunden ist. Sicher ist allerdings, dass wir die Zukunft nicht dadurch erklären können, indem wir Trends fortschreiben und Prognosen blind vertrauen. Doch genau dieses Fortschreiben der Vergangenheit prägt derzeit die meisten verkehrspolitischen Entscheidungen.

Der Rohölpreis hat sich in den letzten drei Jahren vervierfacht, im letzten Jahr verdoppelt. Die 100-Dollar-Marke je Fass ist schon lange übersprungen, die 200-Dollar-Marke wird bereits in den Medien diskutiert. Gewöhnen wir uns gedanklich an die 300-Dollar-Marke, denn diese signalisiert, wenn auch nur fiktiv, die Endlichkeit der Ressourcen dieser Welt.

Die Prognosen bis zum Jahr 2020 deuten auf eine sich schneller drehende Spirale aus immer mehr Verkehr und immer geringerer Mobilität hin. Und all die Prognosen, die die Zahlen des letzten Jahrhunderts in dieses Jahrtausend fortschreiben, stammen aus einer Zeit eines Rohölpreises von 20 Dollar je Fass oder weniger. Vertrauen Sie diesen Prognosen?

Die Diskussion wird auch geprägt von anderen globalen gesellschaftlichen Entwicklungen, wie etwa den Nahrungsmittelpreisen, die sich im Jahr 2007 weltweit im Durchschnitt um 86 Prozent erhöhten. Auch wenn die Entwicklungen rasch gehen, sie sind noch keine ernsthaften gesellschaftlichen Brüche oder katastrophale Ereignisse einer sich globalisierenden Gesellschaft. Die kommen noch.

Verkehr frisst Mobilität, weil die Verkehrspolitik der Vergangenheit sich auf Infrastruktur-Politik reduzierte. Diese Zeit sollte vorbei sein. Die Hardware ist geschaffen. Jetzt braucht es Software-Entwicklung. Wenn in Zukunft aktive Mobilitätspolitik die reaktive Verkehrspolitik ablöst, dann bricht das eine Menge jener Trends, die derzeit im Verkehrsbereich als quasi naturgegeben unterstellt werden. Unter visionsgeleitetem und damit erst politischem Blickwinkel sind selbständige Mobilität für alle, schonender Umgang mit den natürlichen Ressourcen, Mobilität ohne Verkehrstote und ein ökonomisch effizientes Verkehrssystem keine bloßen Utopien. Denn sie können durch die Umsetzung eines Bündels konkreter Maßnahmen – Politik, die Zukunft gestaltet, vorausgesetzt – Wirklichkeit werden. Die VCÖ-Publikation „Verkehr 2020“ zeigt, welche ersten Schritte zu setzen sind.

Dr. Willi Nowak
VCÖ-Geschäftsführung



Inhaltsverzeichnis

Mehr Mobilität durch weniger Verkehr	13
Heute den Verkehr von morgen steuern	15
Infrastrukturausbau verliert an Bedeutung	19
Rahmenbedingungen für nachhaltige Mobilität sind realisierbar	20
Vision Zero: Verkehrssicherheit von morgen	26
Lärm- und Schadstoffreduktion durch weniger Verkehr	29
Jung und Alt brauchen barrierefreie Mobilität	32
Ziele für einen klimaverträglichen Verkehr	34
Weniger Verkehrsprobleme durch mehr Raumordnung	37
Trendumkehr beim Güterverkehr nötig	39
Mehr Kostenwahrheit im Verkehr	46
Literatur, Quellen, Anmerkungen	48
VCÖ-Schriftenreihe Mobilität mit Zukunft	52